

## Leopoldsberg

Literatur: Top. V 9 und 797; SCHMIEDL, „Wiens Umgebung“ II 2; Kirchl. Top. I 171; SCHWEICKHARDT, V. U. W. W. III 106; FRANZ-FERRON 365; TSCHISCHKA 66; Wiener Taschenbuch von 1805; Beylage zu dem Wiener Taschenbuch von 1805, das Schloß auf dem L. betreffend; GUIDO LIST, Die Burg der Markgrafen der Ostmark auf dem L., 1877; Vortrag von J. LAMPEL am 19. Februar 1904 in M. W. A. V. 1904, 97.

*Der Name des Berges ist bis 1683 Kahlenberg, während die jetzt so genannte Anhöhe ursprünglich Schweinsberg, später Josefsberg hieß. Die genaue Zeit der Erbauung der Burg auf dem Berge ist nicht bekannt. Für die dafür angegebenen Jahreszahlen 1096, 1101 und 1106 sprechen keine zwingenden Gründe (G. S. W. I 230, Anm. 15). Jedenfalls wurde das Schloß*



Fig. 558 Leopoldsberg, Kirche (S. 442)

um 1100 als Feste gegen die Magyaren gebaut und die Residenz von Melk hierher verlegt, wo sie aber nur kurze Zeit verblieb. Theodora, die Gemahlin Leopolds VI., erkor die Burg nach dem Tode ihres Gemahles zum Witwensitze und vermachte sie dem Stifte Klosterneuburg, das aber gar nicht in den Besitz gelangt zu sein scheint. Denn die Landesfürsten legten Gewicht auf den Besitz des strategisch wichtigen Punktes; Hermann von Baden zog sich dahin zurück und nach seinem Tode bemächtigte sich ihrer Ottokar von Böhmen. 1253 richtete Innocenz IV. an diesen die Aufforderung, die Burg dem Stifte zurückzugeben. Auch Albrecht I. zog sich 1288 bei einem Aufstande der Wiener in das Schloß zurück. Dann scheint das Schloß in Verfall geraten zu sein. Als Albrecht III. 1377 das Lustschloß Laxenburg erbaute, ließ er die